

2. Wohl klag' ich manch gebrochnen Speer,
Manch Wappenschild zerpalten;
Doch schmerzt's um den heiligen Kelch mich noch mehr
In meines Mantels Falten.

3. Im Schlachtfeld tranken wir alle daraus,
Zu sühnen uns mit Gott;
Soll nun beim wüsten Siegeschmaus
Der Heid' ihn schwingen zum Spott?

4. Herr Ott, und fühl't Ihr Euch stark und jung,
Noch einmal wendet das Roß!
Versucht mit scharfem Schwerteschwung
Noch einmal zu hemmen den Troß!

5. Und haltet Ihr nur so lang' ihn auf,
Als Ihr ein Aue sagt,
So rettet meines Hengstes Lauf
Den Kelch, um den Ihr's wagt."

6. Herrn Otts Besinnen war nicht groß,
Sprach „Ja“ und weiter nichts;
Des Meisters Roß von dannen schoß
Im Strahl des Mondenlichts.

7. Und als das Kreuz auf dem Mantel weiß
Nicht mehr zu kennen war,
Da sauste schon auf Gäulen heiß
Heran der Vitauer Schar.

8. Und als der Mantel fern im Schwung
Nur schien wie ein fliegender Schwan,
Da fielen sie den Ritter jung
Mit grimmigen Streichen an.

9. Die krummen Schwerter blinkten frei,
Es raffelten dumpf die Keulen,
Dazwischen ging ihr Kampfsgeheul
Wie hungriger Wölfe Heulen.

10. Herr Ott vom Bühl sprach: „Aue, Marie!“
Und führt' einen Hieb, der traf;
Der Häuptling flog vom Sattel aufs Knie
Mit durchgespaltnem Schlaf.